

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlags-Handlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. Mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Ar. 61.

Sonntag den 22. Mai 1887.

XXVI. Jahrgang.

Rede des Reichsrathsabgeordneten Dr. Karl Auzsere,

gehalten in der Sitzung vom 16. Mai 1887.

Der Herr Finanzminister ist recht ungehalten darüber, sobald man über die Finanzlage des Staates und namentlich über seine Thätigkeit etwas anders urtheilt, als er es aus der offiziellen Presse zu hören gewohnt ist, und wenn er selber darüber seiner Verwunderung Ausdruck gibt und sagt: er wisse nicht, wie das komme, daß die offizielle Presse ihn lobe, so möchte ich ihn wohl erjuchen, dorthin zu gehen, wo jener geheime Dispositionsfond erliegt, und vielleicht findet er bei manchen Banken auch einen offiziellen Kurszettel oder eine Preisliste darüber, wie theuer an die einzelnen Presseprentillen die verschiedenen Lobeshymnen in offiziellen Zeitungen bezahlt werden müssen. (Sehr gut! links.)

Der Herr Finanzminister hat sich heute offenbar über eine kleine Bemerkung des Herrn Abgeordneten Dr. Heilsberg sehr geärgert, und dieser Ärger hat ihm dazu veranlaßt, in seiner Erregung zu sagen — ich weiß den Wortlaut nicht, es liegt ja auch das stenographische Protokoll noch nicht vor, aber ich bin in der Nähe gestanden und habe den Sinn behalten, — daß die neue Auszeichnung für ihn erst dadurch die richtige Weihe bekommen habe, daß die deutsche Opposition sich darüber ärgert. Wenn dies thatsächlich der Fall ist, meine Herren, dann glaube ich wohl, daß durch diese Auszeichnung der Wert des Herrn Finanzministers nicht gestiegen, aber der Wert der Auszeichnung vielleicht gesunken ist. (Sehr gut! links.)

Es ist außerordentlich schwer, im allgemeinen nicht auf die Generaldebatte zurückgreifen zu sollen, umso mehr als der Herr Finanzminister heute erklärt hat, daß eigentlich alles dasjenige, was er zu sagen hatte, von ihm bereits in der Generaldebatte gesagt worden ist. Es ist daher unmöglich, nicht auf einzelne Punkte, die er in der Generaldebatte berührt hat, zurückgreifen zu sollen. Ich werde es im großen und ganzen nicht thun, und zwar werde ich es aus dem Grunde nicht thun, weil dasjenige, was der Herr Finanzminister in der Generaldebatte gesagt hat, eigentlich lediglich negativ war. Daß ein Deficit besteht, konnte er unmöglich leugnen, aber er sagte selbst auf unsere primitivsten Forderungen in Bezug auf die Steuerreform — und ich erinnere ihn an seine eigenen Versprechungen und an die Thronrede — daß wir keine Hoffnungen hegen können, daß eine solche Steuerreform in größerem Umfange in die Hand genommen werde. Er glaubt, daß er bei einer solchen Steuerreform möglicherweise in die Gefahr käme, sozialistischer Alluren beizugehen zu werden, und daß ihm das vielleicht an seinem weiteren Fortkommen in Oesterreich hinderlich wäre.

Er will nicht in das Privateigenthum hinübergreifen und aus diesem Grunde scheint es, daß er nur für die nothleidenden Bahnen ein Augenmerk hatte, um sie zu verstaatlichen, daß er aber, sobald es sich darum handelt, Bahnen zu verstaatlichen, welche thatsächlich eine Rente abwerfen, nicht mehr mitthun wollte. Vielleicht liegt hier eine tiefere Idee zugrunde, vielleicht will der Herr Finanzminister durch die Verstaatlichung des Deficites uns zu einem goldenen Zeitalter verhelfen.

Alles dasjenige, was wir in Bezug auf die Steuerreform gefordert haben, ist eigentlich nicht erfüllt worden, und es ist uns auch nicht einmal in Aussicht gestellt worden, daß eine solche Reform werde in Angriff genommen werden. Ja, bezüglich des Salzes — und dies hat schon der geehrte Herr Vorredner von heute Vormittag erwähnt — hat in

seiner abweisenden Antwort der Herr Finanzminister sich — ich glaube — einer solchen Unaufmerksamkeit gegenüber dem Vorgebrachten beflissen, daß ich nicht umhin kann, wenigstens die Hauptgründe ihm ins Gedächtnis zurückzurufen. Der Herr Finanzminister hat dabei vergessen, daß das Salz nicht allein von den Menschen als Genußmittel den Speisen zugegeben, sondern auch in der Industrie vielfach verwendet wird, und daß heute anstatt des Salzes Surrogate verwendet werden müssen, welche, wenn das Salz thatsächlich billigere und annehmbarere Preise hätte, nicht verwendet werden müßten. (Sehr richtig! links.) Er hat dabei vergessen, daß unsere Landwirtschaft für das Vieh auch nicht den fünften Theil desjenigen Quantums an Salz verbraucht, als sie normalmäßig verbrauchen sollte, daher thatsächlich eine Erhöhung des Einkommens aus dem Salze gewiß nicht ausgeschlossen, sondern sogar mit Zuversicht zu erwarten wäre.

Bezüglich der anderen Steuern ist der Herr Finanzminister skeptisch und will mit Oesterreich keine Proben machen.

Ja, meine Herren, was ist denn eigentlich riskirt dabei, wenn eine Probe gemacht wird? Wenn der Herr Finanzminister mit vollständig geordneten Finanzen in Oesterreich zu rechnen hätte, würde ich ihm Recht geben, und würde sagen, es ist ganz richtig, dafür zu sorgen, daß diese geordneten Finanzen nicht derangirt werden.

Schluß folgt.

Anastasius Grün im Abgeordnetenhaus.

Es ist das Schicksal großer, entschieden volksfreundlicher Schriftsteller, daß ihr Geist nachwirkt, und daß nicht nur die Verehrung der Freunde, sondern ebenso und noch viel nachhaltiger die Feindschaft jener dunkeln Kreise ihren Namen folgt, die sie sich durch ihr licht- und menschenfreundliches Wirken zugezogen haben. Verehrung und Feindschaft wirken in ihren Kreisen fort und wachsen mit den Zeitläuften an, wie der Strom des Alpenthales in seinem Laufe meermwärts. Deutlich sprach dies aus den Worten des Abgeordneten Polak, der zum Titel: „Auslagen für Kunst und archäologische Zwecke“ folgenden Antrag einbrachte und begründete:

„Jeder Staat, welcher Anspruch macht, ein Kulturstaat zu sein, ist verpflichtet, für die Erhaltung der Denkmäler, welche seinen großen Männern errichtet werden, Sorge zu tragen, und so finden wir auch im Budget aller Kulturstaaten Beträge für die Denkmäler eingestellt, wenn diese durch den Zahn der Zeit leiden. Was ist aber der Zahn der Zeit gegen die ruchlosen Thaten einer verlotterten Bande, die gegen das Anastasius Grün-Denkmal in Laibach verübt wurden? (Hört! Hört! links.) 700 Jahre sind verflossen, seit ein Deutscher aus Schwaben in Krain einwanderte und deutsche Kultur dort verbreitete. Er gründete ein Geschlecht, welches so bedeutend ist, daß die Geschichte desselben zugleich die Geschichte Krains ist. (Sehr richtig! links.) Wer zählt die Richter, die Gelehrten, die Schriftsteller, die Heerführer und die Kirchenfürsten, welche dieses Geschlecht hervorgebracht hat! Aus diesem erlauchten Geschlechte stammt Anton Alexander Auersperg, einer der hervorragendsten Patrioten Oesterreichs, der für nichts Anderes gelebt hat, als für das Wohl und den Ruhm des Reiches, und der zugleich einer der hervorragendsten Dichter Deutschlands ist. (Beifalls links.) Dankenswerth war es, daß die Deutschen in Laibach für diesen Mann eine Gedenktafel errichten ließen. Diese Gedenktafel ist neunmal in kurzer Zeit und schließlich mit einer

zeretzenden Flüssigkeit besudelt worden. Haben Jene welche eine solche Niedertracht begangen haben, auch überlegt, was sie gethan haben? Sie haben das Andenken eines Mannes verunglimpft, der zu einer Zeit die slovenische Grammatik studirt hat, wo sie noch für 99 Perzent der slovenischen Nation ein Buch, verschlossen mit sieben Siegeln, war (Sehr gut! links), zu dem Zwecke, um den poetischen Geist des slovenischen Volkes zu verewigen, und welcher den Ertrag seiner Dichtung im Betrage von 30.000 fl. zu Stipendien für Krainer verwendete (Hört! Hört! links.) Die Regierung aber hat es gebuddet, daß dieses Denkmal neunmal besudelt wurde, und sie trifft die Mitschuld an diesen Attentaten. (Sehr richtig! links.) Für uns ist es gleich, ob der Minister-Präsident nicht die Macht oder den Willen hatte, die Beleidigung zu hindern; Thatsache aber ist es, daß eines der heiligsten Gefühle der Deutschen auf das empfindlichste beleidigt wurde, und daß wir das Recht haben, Genugthuung für eine solche Beleidigung zu verlangen. Den Abgeordneten slovenischer Nation werde ich Gelegenheit bieten, jene Rette zu desavouiren, welche diese Thaten verübt hat, indem ich sie auffordere, gleichfalls für folgenden Antrag zu stimmen: „Die Regierung wird aufgefordert, dem österreichischen Patrioten und Dichter Grafen Anton Auersperg in Laibach, als dessen Vaterstadt, ein würdiges Denkmal auf Staatskosten setzen zu lassen (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links) und dafür zu sorgen, daß dasselbe nicht besudelt werde.“ Die Abstimmung über diesen Antrag wird zur Klarstellung der Parteien in diesem Hause beitragen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)“

Die Resolution wird unterstützt und dem Budget-Ausschusse zugewiesen.

Wohl ist natürlich gar nicht daran zu denken, daß die heutige Reichsrathsmehrheit, welche eher geneigt ist, die bisher errichtete Gedenktafel, gleich dem Laibacher Mob, für eine Herausforderung anzusehen und eben deshalb die Ausschreitungen dieses Mob's zu entschuldigen, wie dies der Landpfleger von Krain, Baron Winkler, gethan hat, auf den Antrag Pollaks eingehen werde. Der Antrag ist also aussichtslos. Trotzdem muß es mit Genugthuung begrüßt werden, daß der Antrag gestellt wurde, weil er die Majorität und insbesondere die slovenischen Abgeordneten zwingen wird, ihr Mißbehagen an demselben vor aller Welt kundzutun. Ganz besonders aber muß die obige Begründung des Antrages freudig aufgenommen werden, in welcher der Abgeordnete Polak auf die empfindlichste Verletzung der heiligsten Gefühle der Deutschen hinweist, welche ihnen durch die Besudelung des Denkmals beigebracht wurde, und worin er Genugthuung für eine solche Beleidigung verlangt. Das ist die Sprache, welche den Deutschen in diesem Reiche geziemt. Das Klagen und Bitten ist längst nicht mehr zeitgemäß. Jahr aus, Jahr ein haben wir es mit beleidigten „Nationen“ zu thun, und immerfort schieben diese ihre Ehre vor, wenn ihnen sonstige Gründe für ihr Begehren abgehen. Weichsärm wegen verletzter Ehre schlagen in diesem Augenblicke die Tschechen, weil ihre Sokol-Feyer sich dieselben Beschränkungen gefallen lassen soll, von denen sie so entzückt waren, als sie über die deutsche Turner-Feyer verhängt wurden! Die „Gleichberechtigung“ wurde sofort auf den Rehrichthausen geworfen, als es sich darum handelte, die Deutschen in Prag mit dem gleichen Maße zu messen. Die Ehre der tschechischen Nation verlangt sofort, daß über diese „Gleichberechtigung“ hinaus, die Tschechen als bevorzugtes Volk in Prag behandelt werden. Die „Ehre“ der Tschechen veranlaßt, daß die Deutschen Prags der Mißgunst der tschechischen Kravallmacher sich zu fügen haben, — in Krain verlangt es die windische „Ehre“,

daß die Deutschen dem geborenen Kaiser ebensoviele ein Denkmal errichten dürfen, als die Deutschen in Prag etwa ein Schiller-Denkmal. Nun, der Antrag Polats wird einmal die Ehre der Deutschen Oesterreichs in die Waagschale werfen und hoffentlich geschieht dies von nun an öfters, als bisher; denn kränkender nach allen Maßnahmen, die wider uns verfügt wurden, als alle Ereignisse, die sich zu unseren Ungunsten seither abgespielt haben, ist die Mißachtung unseres Namens, mit der man völlig Parade macht. Unsere Ehre wird noch einiges mehr verlangen müssen, als das nackte Recht und nicht nur Erfüllung unseres Rechtes, sondern auch volle Genugthuung für unsere Ehre werden wir fordern und uns dieselbe, wenn auch heute, in dem Oesterreich der Gegenwart nicht mehr, so doch gewiß auf jenen „weltgeschichtlichen Schlachtfeldern“ für und durch unser Volk erzwingen, auf welche Dr. Auferer die Hoffnung der Deutschen, für die Austragung der nationalen Frage, unlängst verwiesen hat.

Bur Geschichte des Tages.

Je länger die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Voranschlag währen, desto trüblicher wird das staatswirthschaftliche und politisch-nationale Bild, das sich neuerdings vor unseren Augen entrollt. Der Bau, der bereits in allen Fugen kracht, muß zusammenbrechen. Ein Sturm von Außen, zu welchem, bei unseren nationalen Wirren und finanziellen Nöthen, ein feindlicher Nachbar leicht Anlaß findet, beschleunigt den Schicksalslauf des herrschenden Systems. Ist der Staat in Gefahr, dann beruft man wieder die Deutschen zur Rettung. Wird aber das Werk noch gelingen oder müssen wir uns mit der traurigen Genugthuung begnügen, daß unsere Vertreter die Gabe politischer Seher besessen, doch vergebens gewarnt, gebeten und beschworen.

Der „Schwiegerjohn der tschechischen Nation“ versteht sich auf's Sprengen eines Klubs und Gründen eines neuen. Rieger scharft in engerer Verbindung nur noch Parteigenossen um sich, die auf sein Wort schwören und solche, die ihm wegen seines Einflusses stumm gehorchen. Gregor und noch einige Junge dürften als Wilde die deutsche Gegend unsicher machen, wohl auch bisweilen im häuslichen Kriege die Alten beunruhigen; in nationalen Fragen werden jedoch Alle gegen uns zusammenstehen und nur die Weise des Angriffes wird erkennen lassen, wer das Banner trägt.

Jenseits der Leitha treffen sie bereits Vorbereitungen, um ihr höchstes politisches Recht auszuüben und Vertreter für den Reichstag zu küren. Ein Gesetz gegen den Mißbrauch der Wahlen gibt es noch nicht; keine Partei hat demnach eine besondere Ursache ihrer Leidenschaft Raum und Zügel anzulegen und wir hören bald von Wahlstürmen und Wahlkämpfen im Nachbarlande. Den Sieg wird die Regierung feiern; denn ihre Partei ist nicht bloß die zahlstärkste, sie verfügt auch über behördlichen Einfluß, hat ein festes Programm und hat gelernt, zielbewußt vorzugehen.

Die Weihe des russischen Thronfolgers zum Hauptmann der donischen Kosaken versetzt die Regierungspresse in den rechten Taumel, die „Wiege der russischen Verwegenheit, der russischen Kraft und Begeisterung“ zu preisen; aber so weit die Krute winkt, darf kein Ton verrathen, daß soeben dort eine Verschwörung gegen den Kaiser entdeckt worden. Das Verbrechen sollte am Weiheort (Nowotsherkask) selbst, oder auf der Fahrt zur Ausführung gelangen und ist die Verhinderung nur dem Spürsinne und der Kühnheit mitreisender Polizeiagenten zu danken, welche noch in letzter Stunde vierundzwanzig Mihilisten dingfest gemacht.

Die Ministerkrise in Frankreich hat sich für dieses, für das Ausland und namentlich für Deutschland zu der Frage zugespitzt: „Wird Boulanger in das neue Cabinet aufgenommen, oder nicht?“ Die künftigen Staatslenker zu Paris sehen den Machkrieg am liebsten im Dunkel des Privatlebens, weil er sie als Minister durch seine Volksbeliebtheit in den Schatten stellen würde; allein eben wegen dieser Beliebtheit ist es schwer, ja unmöglich, den Helden zu beseitigen. Boulanger mag nun wieder Kriegsminister werden, oder nicht: Die Dinge in Frankreich haben sich durch des Volkes eigenste Schuld so arg gestaltet, daß er in jedem Falle eine Gefahr ist.

Die soziale Revolution in Belgien hat bereits zu blutigem Zusammenstoß geführt und gewinnt eine erschreckende Ausdehnung. Die Blicke Europa's werden jetzt durch Frankreich zu sehr von diesem Schauplatz abgezogen — gewiß zum Nachtheil aller Staaten, wo die „Enterbten der Gesellschaft“ mit den Obersten Zehntausend um ein men-

schwürdiges Dasein ringen. Und die Lehre, welche vom Glende dieser Arbeiter, vom Blute der Gefallenen gepredigt wird, ist doch so fürchtbar, daß sie zum Herzen, ins Gewissen dringen sollte!

Eigen - Berichte.

Marburg, 19. Mai. [E.-B.] (Ueber die eigentlichen Ursachen des Lehrermangels.) In Steiermark wird das Sparsystem die Schule knicken; darin liegt das Um und Auf des Lehrermangels. Ohne zu ermüden soll kurz erwähnt werden, daß seit dem Jahre 1874 nur eine Gehaltsregulierung stattgefunden hat, indem eine große Anzahl von Schulen in niedrige Gehaltsstufen versetzt wurde. Vierzehn Schulen Steiermark's stehen in der ersten Gehaltsstufe, wenige in der zweiten, alle übrigen, etwa sechshundert in der dritten und vierten. Ein Lehrer erster Gehaltsstufe bezieht 800 fl. ö. W. Um aber das Brillante der Zahlung nachzuweisen, sollen kurz die Verhältnisse an einer vierklassigen Volksschule beleuchtet werden. An einer solchen bezieht der Oberlehrer und ein Lehrer 800 fl., die beiden Unterlehrer je 640 fl., beziehungsweise oft einer nur 480 fl., welche, sollten sie auch zehn und mehr Jahre diese Stelle bekleiden, um keinen Kreuzer im Gehalte steigen. An einer fünfklassigen Schule erster Gehaltsstufe erhalten drei Lehrkräfte je 800 fl. Bis aber eine vierklassige Schule in eine fünfklassige verwandelt wird, vergehen viele, viele Jahre. Freilich schreibt das Gesetz vor, daß die Schule erweitert werden müsse, wenn der dreijährige Schülerdurchschnitt die Erweiterung bedingt. Um aber zu sparen, errichtet man Parallelen auf Parallelen und besetzt diese Posten mit provisorischen Unterlehrern. Wer soll da Lust bekommen ewiger Unterlehrer zu sein? Die wenigen neu kreierten Oberlehrerstellen an Mädchenschulen, die doch Männern gebühren, gibt man Damen, während der verheiratete Mann, der für alles Mögliche leistungsfähig ist, in untergeordneter Stellung hängen bleibt. So sieht es in Niederösterreich nicht aus. Man bringt bei uns eine Gesetzesvorlage ein, wonach die willkürliche Versetzung von Lehrpersonen genehmigt werden soll und streicht überall, überall! Wer mag da Lehrer werden! Glaubt der Landesschulrath, daß unter solchen Umständen die Lehrer mit Lust und Liebe arbeiten können? Keineswegs! So lange solche Prinzipien vom Landesschulrath befolgt werden, sind dieselben das Hemmnis der gedeihlichen Entwicklung des steirischen Volksschulwesens.

Wien, 19. Mai. (Eine nationale Bank.) Die Bank „Slavija“ hat dem slovenischen Schriftsteller-Unterstützungsverein und dem Cyril- und Method-Berein in Laibach eine Subvention von je 200 fl. votirt. An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Bozidar Ratč wurde der enragirt windische Advokat Dr. Sernec in Cilli zum Vertrauensmanne der Bank gewählt. Das alles sind neuerliche Belege für die Thatsache, daß die Slavia mit ihrem Gelde direkt in slavisch-nationalem Sinne wirkt. In welchem Maße diese Versicherungs-Bank slavisch ist, mag auch aus dem Umstande erhellen, daß in dem Auskunftsbogen, welchen ein jeder Versicherungsnehmer auszufüllen hat, auch die merkwürdige, sonst bei keiner Versicherungsgesellschaft vorkommende Frage enthalten ist: Welcher Nationalität gehören Sie an? Wozu wird diese Frage gestellt, wenn es nicht dazu ist, um die Slaven eventuell — besonders zu berücksichtigen. Die „Deutsche Zeitung“ meldet, daß die „Slavia“ aus dem Gewinne des Jahres 1886 für slavische Kampfvvereine 3000 fl. gespendet hat. Das genannte Blatt bemerkt zu dieser Thatsache: „Wir haben darauf hingewiesen, wie diese Bank auch in deutschen Gebieten Geschäfte macht und dergestalt deutsches Geld für tschechisch-nationale Zwecke nutzbar zu machen sucht. Wir bringen nachstehend Urtheile der „Volkswirthschaftlichen Wochenschrift“, eines Fachblattes, zu den Jahresbilanzen dieser Bank: 1883. Die „Slavia“ fühlte sich bloß in ihrem Stammlande als tschechisch-nationales Institut; außerhalb Böhmens tritt sie als die „grande Compagnie“ auf, welche mit gleicher Zärtlichkeit die Versicherten ohne Unterschied der Nationalität an ihr Herz schließt. Die nationale Maske wirft die „Slavia“ weit von sich fort wie eine unbequeme Vermummung, sobald sie auf fremdem Territorium als Geschäftswerber auftritt. Das Geschäft in der Feuerversicherung ist zurückgegangen. Die „Slavia“ erklärt dies mit einer „Risken-Revision“. Seit einer Reihe von Jahren ist in den Rechenschaftsberichten von dieser Risken-Revision die Rede; die Purifikation des Portefeuil-

les nimmt kein Ende. Wir haben nach eingehender Prüfung des Rechnungsabchlusses nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Verhältnisse der „Slavia“ durchaus günstige seien. 1884: Wir halten die Grundlage der „Slavia“ für eine verfehlte. Bisher hat die „Slavia“ den Vortheil der Gegenseitigkeit, die Betheiligung am Gewinne ihren Mitgliedern (oder den nationalen Kampfvvereinen! Die Red.) zuwenden können; dagegen haben die Hagelversicherten den Nachtheil der Gegenseitigkeit in etwas unsanfter Weise zu kosten bekommen, nämlich den Prämien-Nachschuß. Das Jahr 1884 zählte zu den besten seit dem Bestande der „Slavia“. Wenn in solchen Jahren kein Bonus für die Mitglieder entfällt, was haben sie von weniger guten zu hoffen? 1885. Warum uns die große Geschäftigkeit und die proteusartige Vielseitigkeit (der „Slavia“) nicht gefällt und sogar unheimlich erscheint? Einfach darum, weil wir meinen, daß eine auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhende Anstalt mit einer, höchstens zwei Branchen sich zu begnügen habe, nicht aber noch eine ganze Reihe von Nebenzweigen kultivire. Man denke sich nur eine solche Anstalt in einer kritischen Lage! Wie will sie es anstellen, daß eine zufällig aktive Branche nicht von einer anderen passiven in Mitleidenschaft gezogen werde? u. s. w.

Wien, 19. Mai. [E.-B.] (Die Auflösung des Tscheschklub.) Der Tscheschklub ist todt! Es lebe der Tscheschklub!... Der Konflikt, welcher im Tscheschklub durch die Indiskretion eines seiner Mitglieder entstanden war, hat mit der Auflösung des Klubs geendet. Herr Dr. Rieger, welcher in dem verbliebenen Klub die Domannstelle vertrat, zeigte dies in einem Zirkulare an sämtliche Klubmitglieder an, welches zugleich die Botschaft verkündigte, daß der Klub vollständig „rekonstruiert“ werden solle. Der Zweck dieser Maßregel ist augenscheinlich kein anderer, als die Ausscheidung des Mitgliedes Dr. Eduard Gregor, welcher den Versuch machte, den übermächtigen Einfluß der tschechischen Feudalen einzuschränken und welcher aus dieser Ursache häufig mit Herrn Dr. Rieger in Konflikt gerieth. Auch der neuesten Affaire lag ein ähnlicher Konflikt zugrunde. In der „Narodni Listy“ war nämlich erzählt worden, daß Herr Dr. Rieger, dem Wunsche der Feudalherren entsprechend, im Tscheschklub für die Versöhnung des, wegen der Ablehnung des zweiten Sektionschefs misgelaunten Herrn Unterrichtsministers plaidirt und sich hierbei des Ausdruckes bedient habe, die Tschechen müßten mit den Brosamen vorlieb nehmen, die vom Ministerfisch herabfielen. Ueber diese, allerdings demüthige Erklärung des Führers der „glorreichen Nation“ geriethen die „Narodni Listy“ förmlich in Wuth. Die Folge davon war ein grimmiger Heftartikel gegen Herrn Dr. Rieger und die Folge dieses, ein peinliches Gerichtsverfahren gegen den bis dahin unbekanntem Verräther der Vorgänge im Tscheschklub. Als sich nun Dr. Eduard Gregor selbst dazu bekannte, jene Aeußerung des Dr. Rieger einigen Prager Gesinnungsgenossen mitgetheilt zu haben, so beschloß die Majorität des Tscheschklubs in Abrede zu stellen, daß Dr. Rieger jene Aeußerung gethan habe und votirte unter einem dem Obmann in überschwenglichster Weise ihr Vertrauen. Das hierauf bezügliche Komunique wurde von einigen jungtschechischen Abgeordneten nicht mitunterzeichnet. Es galt nun, die Renitenten aus dem Klub auszuschließen, und da die Klubstatuten keine Handhabe für die Ausschließung boten, so erfolgte die Auflösung. Heute hat sich der neue Tscheschklub rekonstruiert, Dr. Gregor fand in demselben keine Aufnahme. Herr Rieger ist nun den unbequemen Verräther los. Fortan wird er ungenirt unter dem Ministerfisch die Brosamen auflesen können. Kein indiskreter Gregor wird ihn verrathen. Herr Rieger wird nun, ohne Widerspruch zu befahren, mit nationalem Stolze den Feudalen die Stiefel putzen können.

Deutscher Schulverein.

(Hauptversammlung.)

Am 5. d. M. hat sich der, aus Vertretern sämtlicher Männer- und Frauen-Ortsgruppen Wiens und der Vororte bestehende Festausschuß für die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines, welche zu Pfingsten in Wien stattfinden wird, konstituiert, und zum Vorsitzenden den Vereins-Obmann Dr. Weitlof gewählt. Gleichzeitig wurden drei Unterausschüsse eingesetzt, wovon einer die Geschäftsführung (Vorsitzender Dr. Rudolf Marešch), der zweite den Empfang der auswärtigen Theilnehmer und die zu veranstaltenden Vergünstigungen (Vorsitzende Frau

Emma Bechtl), der dritte den in Aussicht genommenen Semmering-Ausflug (Vorsitzender Professor Karl Hoch), zur Durchführung zugewiesen erhielten. Der Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr hat mit dankenswerther Gefälligkeit die Beforgung der auf die Unterbringung der von auswärts eintreffenden Teilnehmer bezughabenden Geschäfte übernommen. Der Bürgermeister von Wien wird an die Ortsgruppen-Vertreter und Teilnehmer die Einladung ergehen lassen, das von der Gemeinde aus diesem Anlasse festlich geschmückte neue Rathhaus zu besichtigen und eine Anzahl der deutschen Jungfrauen aus den Wiener Frauen- und Mädchen-Ortsgruppen, welche beim letzten Rathhaus-Feste mitwirkten, hat sich bereit erklärt, nach Abschluß der Besichtigung des Rathhauses, im großen Festsaale desselben, den Besuchern, in schmucke deutsche Trachten gekleidet, Erfrischungen u. s. w. zu verabreichen. Der Erlös kommt dem Deutschen Schulvereine zu Gute. So wird zu Ehren der Ortsgruppen-Vertreter das Rathhaus-Fest, im engeren Kreise der Vereinsgenossen, eine Wiederholung erfahren.

Aus Stadt und Land.

(Gemeinde-Haushalt der Stadt Marburg im Jahre 1886.) Diese Rechnung, welche vom Gemeinderath am 5. d. M. genehmigt worden, besagt:

A. Einnahmen:

I. Verwaltung im Allgemeinen.

Gebühren für öffentliche Schau-	fl.	fr.
stellungen und Standplätze	100	52
für Einhebung der Musikgebühren	24	—

II. Städtisches Vermögen.

§ 1. Realitäten:

Zinsen vom Rathhaus	1385	81
altes Krankenhaus	221	85
altes Theater	206	46
Ober-Realischeule	325	—
Gasteiger'sches Haus (Rückstand 4 fl.)	1244	22
Randuth'sches Haus	1721	38
Keller des Bürgerhospitals	15	—
Zölestin'sches Haus	256	—
Landwehr-Kaserne	2611	32
Pulverturm und Wachtstätte	61	—
Todtengräber-Haus in St. Magdalena	92	82
Ländplätze	129	50
Thesengründe	152	—
Gründe bei der Franz-Josef-Kaserne (Rückstand 28 fl. 50 kr.)	28	50
Grasnützung auf dem Ezerzierplatz (Rückstand 12 fl. 50 kr.)	12	50
Stabilität	250	—
Draufscherei	10	50
Grasnützung im Friedhof zu St. Magdalena und auf dem Wiedlandplatz	27	—
Thesenschotter	42	44
Jagdrecht	42	—
Rauffschillinge und Zinsen (Rückstand 1257 fl. 74 kr.)	916	74
verschiedene Einnahmen und Ersätze	75	—

§ 2. Werth- und Schuldpapiere:

Aktivinteressen	2772	80
Zinsen vom Reservefond der Sparkasse	34390	40

§ 3. Gefälle und Umlagen:

Platzsammlungs- u. Abmaßgebühren	15134	42
Ländgebühren	514	20
Brückenwage	813	20
20% von den direkten Steuern (Rückstand 4331 fl. 84 1/2 kr.)	20965	68
15% von der Verzehrungssteuer für Wein und Fleisch	6435	—
Abgabe vom Bier- und Branntwein-Verbrauch	5712	87
2% Zinskreuzer (Rückstand 1835 fl. 48 1/2 kr.)	9662	63
Hundsteuer	1878	30

III. Straßen und Plätze.

Mauthäquivalent	1197	66 1/2
Entschädigung für ärarische Durchzugsstraßen	243	—
Kanalbeiträge (Rückstand 1183 fl. 10 kr.)	673	—
Beiträge für Stadtverschönerung und Straßenanlagen (Rückstand 27 fl. 68 1/2 kr.)	18	12
Beiträge für den Drausteg (Rückstand 2799 fl.)	3110	—
Erlöse für Materialien, Werkzeuge und Geräthe	279	—
zufällige Einnahmen	43	3

IV. Armenwesen, Sanitäts- und Humanitätspflege:

Strafgelder	fl.	fr.
Stiftung des Herrn Johann Girs-mayr sen.	286	50
10000 —		
verschiedene Einnahmen und Ersätze (Rückstand 867 fl. 84 kr.)	143	78
Friedhofsgebühren (St. Magdalena)	332	—
sonstige Einnahmen	19	8

V. Schulen, Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus:

volles Schulgeld von der Ober-Realischeule	1625	58
Landesbeitrag	2000	—
verschiedene Einnahmen für den Kultus	2631	74

VI. Heerwesen:

Zinsen für Militärbequartierung, Ställe und Magazine	4936	8
Möbelzinsen	29	8
Zinsen für Kasernen	21289	10
Militärreluirung von den Hausbesitzern (Rückstand 21 fl.)	2007	—
verschiedene Einnahmen	7	69

VII. Verschiedenes:

verschiedene Einnahmen	555	—
------------------------	-----	---

VIII. Kreditoperation:

zurückhaltene Aktivkapitalien (Rückstand als Sparkasseeinlage 4000 fl.)	51000	—
aufgenommene Passivkapitalien	85000	—

IX. Durchlaufende Gebahrung:

empfangene fremde Gelder	9413	82 1/2
zurückhaltene Vorschüsse: a) auf Unterstützung (Rückstand 400 fl. 56 kr.)	1153	8
b) auf Gehalte und Löhnungen (Rückstand 268 fl. 60 kr.)	724	25
c) Verschiedenes (Rückstand 86 fl. 88 kr.)	—	—
Anfänglicher Kassarest	2399	55 1/2
Gesamtrückstand	17124	72 1/2
Summe der Einnahmen	309348	77

B. Ausgaben:

I. Verwaltung im Allgemeinen:

Funktionsgebühr des Herrn Bürgermeisters	1500	—
Bezüge der Beamten und Diurnisten	11372	16
Löhnungen für Amtsdienler und sonstiges Dienstpersonale	1884	98
Löhnungen für die Sicherheitswache	7344	11
Montur und Armatur der Sicherheitswache	1287	3
Remuneration der Beamten und Diener	355	—
Aushilfen und Belohnungen für die Sicherheitswache	39	80
Provision, Erziehungsbeiträge, Pensionen, Gnabengaben	735	83
Amts- und Kanzleierfordernisse	2201	33
Inspektionsgebühr	2	—
Aekung der Häftlinge, Arresteinrichtung, Reinigung, Ersatz der Schubkosten	307	24
Küchengeräthe, Einrichtung, Wäsche-reinigung für die Polizei	258	84
andere Verwaltungsauslagen	445	72

II. Verwaltung des städtischen Vermögens.

Grundsteuer, Hauszinssteuer sammt Zuschlägen und Umlagen	1778	40
Gebühren und Gebührenäquivalente vom unbeweglichen Eigenthum	633	83
Reparaturen der städt. Gebäude	5053	88
Baumaterialien in Borrath	121	—
Kaminfeger und Mehrungsräumer	401	—
Feuerversicherung	103	38
Hausmeister	48	—
Instandhaltung der Thurmuhren (Rückstand 10 fl.)	80	—
Passivinteressen (Rückst. fl. 8205-60)	26982	65
Einkommensteuer von den Aktivinteressen	110	31
Gebühren und Gebührenäquivalente vom beweglichen Eigenthum	1416	80
Einhebung der Platzsammlungs Gelder und Ländgebühren	2442	80
Zimentirung	22	12
Brückenwage	306	56
verschiedene Ausgaben (Hundemarken)	50	—

III. Straßen und Plätze:

Drausteg	23955	97
neue Kanäle	22751	1
Grundablösung (Rückst. fl. 3420-66)	2314	44
Erhaltung u. Regulirung der Straßen	4520	15

Pflasterung	fl.	fr.
Erhaltung der Kanäle	2281	42
Erhaltung der Brücken, Wege und Uferwehren	62	18
19 46		
Begräbung von Schnee und Eis	2773	25
Reinigung der Straßen und Plätze, Straßenwerkzeuge und Geräthe	880	76
Herstellung öffentlicher Anstandsorte	166	47
Straßenbespritzung	1656	24
Gasbeleuchtung	8191	28
Petroleumbeleuchtung	4131	30
sonstige Beleuchtungsauslagen	292	6
Instandhaltung der Parkanlagen und des Volksgartens	500	—
verschiedene Auslagen	108	33

IV. Feuerlösch-Anstalt.

Lohnung für den Thurmwächter	100	—
Beiträge und Affekuranz für die Feuerwehr	640	21
Standplätze für die Dampfspritze	21	65

V. Armenpflege, Sanitäts- und Humanitätspflege.

§ 1. Arme und Kranke:

Erziehungsbeiträge	1433	—
Gemeindearme	132	60
Auswärtige Arme	716	20
Verpflegung im Landes-Siechenhaus	1178	80
momentane Gelbdaushilfen	271	57
Kleidung und andere Bedürfnisse	103	75
Arzneien	24	84
Krankheitskosten, Kosten für Träger und Begräbnisse	217	56
Winterholz und Fuhrlohn	306	05
Beiträge an den Armenfond und Fond des Bürgerhospitals	1734	—
Anlage der Girs-Mayr-Stiftung	10,000	—

§ 2. Sanitätspflege:

Bezüge des Sanitätspersonales	1530	—
Badeanstalten	758	94
Instandhaltung der Brunnen	164	3
Instandhaltung des Friedhofes in Pöbersch	71	91
Verschiedene Sanitätsfordernisse	618	15

§ 3. Humanitätspflege:

Beiträge, Geschenke und Wohlthätigkeitsvereine	130	25
--	-----	----

VI. Schule, Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus.

§ 1. Stadtschulfond.

Beiträge für die Erhaltung der Volks- und Bürgerhospitals	10,790	5
---	--------	---

§ 2. Ober-Realischeule:

Nachschaffung von Lehrmitteln	1004	12
Nachschaffung und Reparatur von Einrichtungen und Geräthen	50	78
verschiedene sachliche Auslagen	1363	57

§ 3. Außerordentliche Beiträge für Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus:

gewerbliche Fortbildungsschule	571	45
philharmonischer Verein	800	—
Beiträge an Kunst- und wissenschaftl. Vereine	231	—
Beiträge der Kirchen-Konkurrenz	12030	86

VII. Heerwesen:

Miethzinsen für Kasernen	22.669	10
Miethzins für Offiziersquartiere	5394	7
Bequartierung von Transenen, Offizieren und Mannschaften	802	11
verschiedene Bequartierungsauslagen	53	44
Auslagen für Heeresergänzung	6	98

VIII. Verschiedenes:

außerordentliche Festlichkeiten	455	65
Miethzinsen für ein Bürgerhospitals-Objekt	79	96
Abschreibungen, Nachrichten, Verluste, Rückzahlungen wegen Uneinbringlichkeit oder im Gnadenwege abgeschriebene Einnahmsquellen	1088	09
verschiedene zufällige Auslagen	727	66

IX. Kreditoperation:

angelegte Kapitalien	55000	10
zurückgezahlte Passivkapitalien	20062	72

X. Durchlaufende Gebahrung:

zurückgestattete fremde Gelder	9413	82 1/2
Vorschüsse: a) auf Unterstützungen	1209	19
b) auf Gehalt u. Löhnungen	617	—
Gesamtrückstand	11636	26
Summe der Ausgaben	306455	05

Von den Einnahmen diese Ausgaben abgerechnet, bleiben 2893 fl. 82 kr. als Kassarest, der sich mit dem Jahresüberschusse der Fonds und Stiftungen im Betrage von 97 fl. 58 kr. auf 2991 fl. 30 kr. erhöht.

(Abt Schnagel †.) Der Ehrenbürger von Witschein, Herr Alexander Schnagel, infulterter Abt von St. Lambrecht, ist, 86 Jahre alt, gestorben und wird morgen in der Stiftskirche zu

St. Lambrecht beigelegt. Der Verbliebene war eine, im ganzen Lande hochgeachtete Persönlichkeit — ein Priester von jener Bildung und Milde des Charakters, wie selbe die Benediktiner ganz besonders auszeichnen. Unsere Nachbargemeinde bewahrt dem Geschiedenen eine dankbare Erinnerung.

(Feuerwehr.) Am 15. d. fand in Macher's Saal auf dem Burgplatz die Sitzung des Bezirksverbandes der Feuerwehren von Marburg, St. Lorenzen, Kranichsfeld und Windisch-Feistritz statt. Es erschienen die Herren Dr. Hans Michelitsch, Feuerwehr-Hauptmann von Pettau, als Delegirter des Zentralausschusses, Josef Macchiai, Hauptmann, Franz Schoferitsch, Hauptmann-Stellvertreter, Albert Koller, erster Steiger-Zugsführer, als Abgeordnete und Schriftführer Franz Jos. v. Bachó von der Marburger freiwilligen Feuerwehr, J. Rogge, Hauptmann, Willmoth, Kassier und Striebe, Zeugwart, als Abgeordnete der freiwilligen Feuerwehr von St. Lorenzen, Johann Paulschegg, Hauptmann und J. Jeglitsch, Kassier und Schriftführer der freiwilligen Feuerwehr von Kranichsfeld, Auer, Hauptmann, Alexander Kott, Steiger-Zugsführer und Franz von Sucher, Kassier der freiwilligen Feuerwehr von Windisch-Feistritz. Hauptmann Dr. Michelitsch begrüßt die Anwesenden mit einem kräftigen „Gut Heil“ im Namen des Zentralausschusses und verliest und erläutert in lichtvoller Weise die Satzungen des Bezirksausschusses, welche auch angenommen werden. Bei hierauf vorgenommenen Wahl des Bezirksausschusses wird Hauptmann Martini als Obmann, Hauptmann-Stellvertreter Schoferitsch als Obmann-Stellvertreter und Schriftführer Fr. J. v. Bachó zum Schriftführer des Feuerwehr-Betriebsverbandes gewählt. Die Genannten nehmen die Wahl an. Es wurde bestimmt, daß jede, der im Bezirksverband vertretenen Feuerwehren mindestens zwei Vertreter in den Bezirkstag zu entsenden hat. Zählt eine der Feuerwehren mehr als 50 und bis zu 75 Mitglieder, so entsendet sie drei Vertreter. Bei jeder noch größeren Mitgliederzahl werden vier Vertreter entsendet. Als Abgeordnete zum nächsten Landes-Feuerwehrtag werden die Herren Josef Martini, Auer, Hauptmann der Windisch-Feistritzer Feuerwehr und Jeglitsch, Schriftführer der Kranichsfelder freiwilligen Feuerwehr gewählt. Es wurde bestimmt, daß der erste Feuerwehr-Betriebsverbandstag Ende Juni in Marburg und der zweite Ende August oder Anfangs September in St. Lorenzen tagen soll. Da kein weiterer Antrag vorliegt, richtet Hauptmann Dr. Michelitsch freundliche Worte des Dankes an die Erschienenen, worauf Hauptmann Martini dem Vorebner für die Erklärung der Satzungen in warmen Worten dankt und demselben ein dreifaches „Gut Heil“ bringt.

(Männergesang-Verein.) Die Frühlingstiedertafel findet im Falle günstiger Witterung Montag am 23. Mai in Herrn Th. Göz Garten statt. Sollte auch an diesem Tage die Witterung ungünstig sein, so wird die Liedertafel bis nach Pfingsten verschoben.

(Gesüßelzucht-Verein.) Montag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr, findet in Dehm's Gasthof „zur Traube“ (ersten Stock) eine Versammlung dieses Vereines statt und wird sich diese ausschließlich nur mit Ausstellungsangelegenheiten beschäftigen. Zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht. Besondere Emladungen unterbleiben diesmal.

(Besitzwechsel.) Se. Durchlaucht Fürst Sulkowski hat den Weingarten der Frau Maria Willmoth in Tresteritz um 4300 fl. gekauft. — Herr Josef Freiherr von Lazarini, k. k. Kammerer und Rittmeister, verkauft seine Besitzung bei St. Egidi an den Wiener Kaufmann Herrn Karl Berger um 17,000 fl.

(Zuspung.) Heute Sonntag, den 22. Mai wird im Gebäude der Raabenschule am Domplatz um 2 Uhr Nachmittags die diesjährige Hauptimpfung fortgesetzt.

(Selbstmord oder verunglückt?) Zu der Nacht von Donnerstag auf Freitag gerieth, um 11 Uhr, ein junger, achtzehnjähriger Mensch, nahe dem Leitersberger Tunnel, unter die Räder einer Lokomotive. Es wurden ihm die Gliedmaßen abgeschnitten und verschied der Unglückliche noch in derselben Nacht, um 4 Uhr. Der Inhalt von Liebesbriefen, welche man bei ihm fand, legen den Gedanken nahe, daß ein Selbstmord vorliegt, doch kann der junge Mann immerhin auch verunglückt sein, während er auf einem gewöhnlich unbefahrenen Geleise, in der Nacht, den Heimweg suchte.

(Dreiundzwanzig Arretirungen.) Am 20. d. M. wurden hier durch die Sicherheitswache dreiundzwanzig Individuen arretirt, darunter zehn

Bettler aus der Umgebung, die mit ihrer Zudringlichkeit die Bewohner arg belästigen und eine wahre Stadtplage geworden.

(Beim Arbeitsuchen.) Dieser Tage kam ein verheirateter Tagelöhner Arbeit suchen nach Marburg, ließ sich aber verleiten, in einem Hause drei Kerzen zu stehlen, die an einer Wohnungsthür so verlockend hingen. Auf feischer That ertappt, wurde der Dieb einem Wachmann übergeben.

(Schnellfahrer.) Das Bezirksgericht Marburg l. D. hat am 21. d. M. den Knecht M. Plesterich wegen Schnellfahrens und Angabe eines falschen Namens bei der polizeilichen Anhaltung zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

(Selbst verrathen.) Die Magd eines Schneidermeisters erregte Verdacht durch die ängstliche Sorge, ihren Koffer zu verschließen und fand man bei der Nachschau Geschmeide und andere Gegenstände vor, die sämtlichen Angehörigen der Familie gestohlen worden. Der Dienstgeber erstattete die Anzeige bei der Sicherheitswache und diese übergab die Thäterin dem Gerichte.

(Ein dreijähriges Kind als besonderes Kennzeichen.) Der Gensdarmereiposten Gratwein hatte neulich an die städtische Sicherheitswache telegraphirt, daß eine „Frauensperson“ eines verbrecherischen Diebstahls bringend verdächtig erscheine und war als besonderes Kennzeichen angegeben, die mutmaßliche Thäterin trage ein dreijähriges Kind auf dem Arme. Am 20. d. M. wurde die Verdächtige auf dem Südbahnhofe verhaftet, sie war noch im Besitze der entwendeten Baarschaft und Wirthschaften und wurde dem Gerichte eingeliefert.

(Nicht gestohlen, sondern verlegt.) Wir berichteten am 11. d. M., daß man auf die Anzeige eines Kaufmanns die Magd desselben wegen Entwendung eines Brillantringes im Werthe von 200 fl. verhaftet und gestützt auf bringende Verdachtsgründe dem Gerichte eingeliefert. Die Untersuchung ergab jedoch, daß dieser Ring nur verlegt worden und erfolgte die Freilassung der Magd.

(Keine Rache und doch verhaftet!) Am Donnerstag Abends wackelte ein betrunkenen Tischlergeselle in ein Wirthshaus der Mühlgasse, ärgerte sich über den Gesang mehrerer Gäste, begann zu schimpfen und wurde endlich an die Luft gesetzt. Mit dieser Beförderung nicht zufrieden, ging der Tischler nach Hause und kam bald mit einem tüchtigen Prügel wieder, um Rache zu nehmen. Die Gäste, welche die Freiheit seiner Rede und seiner Person nicht geachtet, waren jedoch schon fort und da man befürchten mußte, der aufgeregte Mann könnte doch eine Gewaltthat verüben, so wurde er polizeilich festgenommen.

(Vorsteherhund.) Einen verlaufenen Vorsteherhund größerer Gattung, weiß und braun gefleckt, kann der Eigenthümer bei J. Resar, neue Kolonie Nr. 115 in Marburg, gegen Vergütung der Pflegekosten abholen.

Graz. (Fremdenverkehr in Steiermark.) Sämtliche Wälder und Sommerfrischen Steiermarks weisen schon jetzt eine bedeutende Frequenz auf, so daß in manchen Orten sämtliche Sommerwohnungen bereits vergriffen sind. Der „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steiermark“ hat daher eine Liste der noch verfügbaren Sommerwohnungen angelegt und an sämtliche Auskunftsstellen versendet. Die Wohnungsliste enthält bisher die Orte: Arnfels, Auser, Cilli, Dobl, Eggenberg, Eibswald, Eisenerz, Feldbach, Fischbach, Fürstenfeld, St. Gallen, Graz, Gollrad, Kischbach, Kapfenberg, Krieglach, Leibnitz, Leoben, Lichtenwald, Maria-Rast, Müzzuschlag, Oberpultsgau, Oberwölz, Oppenberg-Rottenmann, Pernegg, Pogusch, St. Marein (im Märzthal) Rettenegg, Riegersburg, Rohwein, Rottenmann, Ruckerberg bei Graz, St. Ruprecht a. d. R. (Schloß Stadt), Thal bei Graz, Trofaiach, Uebelbach, Waldbreitengau, Weißkirchen, Witz und Windischgraz. Der obgenannte Verein hat ferner eine neue Auflage des Grazer Gratisfremdenführers in italienischer Sprache erscheinen lassen und legt einen neuen Gratisfremdenführer durch Steiermark in Druck. Auskünfte über Steiermark erteilen nunmehr auch die neu etablirten Auskunftsstellen in Florenz (Minalda Küngel), Hamburg (Mayer & Berliner), Hannover (C. Pagenberg), Köln (Gebrüder Girard), Paris (Gebrüder Girard), Salzburg (C. Spengler), Triest (Gyng Brüll), Venedig (Fischer & Recksteiner) und in Wien (R. Perle).

Hohenmauthen. (Besitzwechsel.) Unser Schloß wurde dieser Tage von seinem bisherigen

Besitzer Herrn von Santa an einen Wiener verkauft.

Reifnigg. (Selbstmord.) Baumeister Giacomo Mercuzia, bekannt durch die gelungenen Schuhausbauten in Reifnigg, Hohenmauthen, Buchern etc. und namentlich auch durch den Kirchenbau am letzteren Orte, wurde in einem Walde nächst Reifnigg mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Man dachte anfangs an die Möglichkeit eines Raubmordes, weil der Bruder des Todten, welcher gegenwärtig in Buchern Bauarbeiten leitet, behauptete, Giacomo hätte mehr als die 110 fl. bei sich getragen, welche man bei dem Leichnam fand und weil der Todte auch Schnittwunden an den Händen hatte. Diese letzteren aber rührten daher, daß, wie sich herausgestellt hat, der Selbstmörder sich zuerst die Handgelenke mit einem scharfen Messer öffnete und sich erst dann, als ihm die Blutung zu langsam ging, den Hals abgeschnitten hat. Der Pfarrer weigerte sich dann auch, dem Selbstmörder den geistlichen Kondukt zu gewähren, worüber unser verdienstvoller Bürgermeister sich telegraphisch an den Fürstbischof in Marburg wandte. Dieser forderte das Pfarramt zur Aeußerung auf und als hienach die Weisung kam den Todten ehrenvoll unter geistlichem Kondukte zu begraben, erschien der Kaplan, da das Leichenbegängniß bereits vollzogen war, weil mit der Beerdigung, — es war der vierte Tag, — nicht länger gewartet werden konnte. Der hochwürdige Herr wurde denn auch, unter Verzicht auf seine allzu späte Mitwirkung, gebührend heimgeschickt.

Wies. (Glashütte.) Die Eintragung der neuen Firma „Glashütte Hans Kordon, Wies“ ist handelsgerichtlich verfügt worden.

Frauenheim. (Unser Maibaum) wurde heuer an einer Stelle weiter unten, wie alljährlich gebräuchlich war, anstandslos errichtet. Der Herr Pfarrer scheint die Lektion, die wir ihm im vorigen Jahre gaben, zu seinem eigenen und dem Nutzen und Frieden der Pfarre heuer wohl beherzigt zu haben und scheint nachgerade einzusehen, daß er der Bevölkerung denn doch nicht Alles bieten darf. Im Uebrigen sind in der Bevölkerung hier zwei Parteien, wie vordem.

Mureck. (Weinbauverein.) Der hiesige Weinbau-Verein hat sich Ende November v. J. als Zweigverein des Reichsvereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues konstituirte und erhielt dieser Tage vom Zentralausschuß die Mittheilung, daß derselbe die Umbildung als Zweigverein, mit dem Sitze in Mureck, bewilligt hat. Zugleich wurden Nr. 1. der „Mittheilungen“ und auch die Satzungen an die Mitglieder vertheilt: erstere enthält eine Zusammenstellung alles dessen, was auf die Pflege und Beredlung der amerikanischen Reben Bezug hat.

Friedau. (Gauerspur.) Zu Littenberg suchte ein Schulknaabe im Gebüsch Vogeleser und fand an sehr geschützter Stelle ein leeres Faß (Halbstartin) mit ungarischer Mischung. Dieses Geschirr dürften Strolche dorthin gebracht haben, um entwendete Gegenstände aufbewahren zu können.

Friedau. (Schadenfeuer.) Am 16. d. M. gegen Mitternacht wurde beim Grundbesitzer J. Sorjan in Kulmburg von unbekannter Hand Feuer gelegt und brannten Stall und Tenne ab. Der Beschädigte ist nur gering versichert.

Oberburg. (Lehrstelle.) Vom Bezirks-Schulrath wird die Lehrstelle an der dreiklassigen Volksschule in Riez und für den Fall der Vorrückung die Stelle des Unterlehrers zur Bewerbung ausgeschrieben und läuft die Frist bis 10. Juli.

Steinbrunn. (Tod in den Wellen.) Der Unterlehrer Herr A. Kocoli hat sich am 16. Mai zur Nachtzeit von der hiesigen Ueberfuhr in den Fluß gestürzt und seinen Tod in den Wellen gefunden.

Widem, Untersteier. (Gemeindevwahl.) Die am 6. Dezember v. J. hierorts abgehaltene Gemeindeauswahlwahl, bei welcher die panslawistischen Fanatiker ihre Propaganda ausübten, wurde zu Folge Erlass der hohen k. k. Statthalterei vom 11. Februar 1887, Z. 2271, wegen einiger unterlaufener Formfehler in allen drei Wahlkörpern annullirt und am 26. April l. J. eine neue Gemeindevwahlwahl vorgenommen, bei welcher diesen Fanatikern ein glänzendes Fiasko zu theil wurde. Die neugewählten Ausschüsse sind Männer von echtem Schrot und Korn und von festem Charakter, denen unbedingt nach jeder Richtung hin Achtung und Ehre gezollt werden muß. Am 5. Mai l. J. wurde hierauf die Gemeindevorsteherwahl abgehalten und der seit dem Jahre 1864, somit durch 23 Jahre als Bürgermeister fungirende, allseits geschätzte Herr Franz Novak wieder gewählt.

Nann. (Wasserbau.) Für den Wasserbau am linken Ufer der Sau ober Nann (Erhöhung des oberen Theils eines Leitwerkes) werden von der Bezirkshauptmannschaft Cilli die Arbeiten zur Lizitationsweisen Vergebung ausgeschrieben, die am 26. d. M. stattfindet. Die Kosten sind auf 2725 fl. veranschlagt. Die Baubedingungen und Baubehelfe können in der Amtskanzlei der Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

Nann. (Lehrstellen.) An den Volksschulen in Bzole und Globoko sind die Stellen der Unterlehrer mit den Bezügen der vierten Gehaltsklasse erledigt und hat der Bezirks-Schulrath dieselben zur Bewerbung bis 10. Juli ausgeschrieben.

Aus dem Gerichtssaale.

Cilli, am 7. Mai.

(Auf dem Marburger Burgplatz.) In der Nacht vom 4. April lehrten Franz Jlg und sein Freund Josef Kohlbeck von einem weiteren Spaziergange heim und begegneten hierbei am Burgplatz zwei, ihnen nicht bekannte Männer, welche sofort ungerufen ihr Zweigespräch zu kritisieren begannen, was ihnen die beiden Herren verwiesen. Dadurch kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlaufe einer der beiden Männer ein Messer zog und mit demselben dem Franz Jlg einen Stich in die Schlüsselbeinengegend versetzte, wodurch dieser eine schwere Verletzung erlitt. Der Thäter, welcher als der 26 Jahre alte Tagelöhner Andreas Ules erkannt wurde, läugnete zwar nicht, Jlg gestochen zu haben, behauptete jedoch, im Stande der Nothwehr gewesen zu sein, was jedoch durch die Erhebungen und Zeugenaussagen widerlegt wurde. Ules wurde sonach wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zu schwerem, mit Fasten verschärften Kerker auf die Dauer von 6 Monaten verurtheilt.

Gingefendet.

Das lärmende Schnalzen der Fuhrleute in der Kaiserstraße nimmt wieder derart überhand, daß die ruhliebenden Bewohner dieser Straße in dieser Beziehung um Abhilfe dringend bitten. Der ärgste Lärm ist in der Früh von 5 bis 7 Uhr. Wenn also ein Polizeimann um diese Stunden, durch einige Tage, dort aufgestellt würde, so dürfte auch diesem Unfuge wieder für einige Zeit gesteuert werden können.

Mehrere Bewohner der Kaiserstraße.

Vom Büchertisch.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner, herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 kr., Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr.) Von dieser rühmlichst bekannten Zeitschrift geht uns soeben das achte Heft ihres IX. Jahrganges zu, das durch die Fülle des Gebotenen abermals überrascht. Das Programm derselben umfaßt wie bisher alle Fortschritte der geographischen Wissenschaft und außerdem noch die dankenswerthe Specialität, einzelne Länder und Völker in eingehenden, durch Original-Illustrationen erläuterten Artikeln näher bekannt zu machen. Die beste Empfehlung bietet wohl der reiche Inhalt des vorliegenden Heftes, welchem wir Folgendes entnehmen:

Synchronkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Von Albrecht Penck. — Die allmähliche Umgestaltung der Erde mit besonderer Berücksichtigung der Küsten Frankreich's. Von L. Paschert. (Mit zwei Illustrationen.) — Die Cholera. Von Chr. Ruffer. (Mit einer Illustration.) — Reisen nach Korea. Von Adolf Glöckner. (Schluß.) — Astronomische und physikalische Geographie. Ueber Doppelsterne. Von Eugen Selig. (Mit zwei Illustrationen.) — Politische Geographie und Statistik. Bewegung der Bevölkerung in Italien in Bezug auf Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen. Von Ludwig Huberti. — Statistik der deutschen Aktien-Gesellschaften. Zur Bevölkerungsstatistik von Japan. Russlands auswärtiger Handel. Verkehr im Suezkanal. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit einem Porträt: Rudolf Falb. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit einem Porträt: Hermann Abich. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. (Mit zwei Illustrationen.) Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Eisenbahn-Entfernungskarte von Oesterreich-Ungarn. Maßstab 1:3,000,000.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen und dürfte die Pränumeration des IX. Jahrganges der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ sicher jedem Freunde der Erdkunde, dieser beliebtesten aller Wissenschaften, zu empfehlen sein.

Für Offiziere und Mannschaft im österreichischen Landsturm. Soeben erschien im Verlage von Kreisel & Gröger, Wien, VI., Magdalenenstraße 4, unter dem Titel: „Vorschriften für den Landsturmmann“, eine gemeinschaftlich zusammengestellte und mit Erläuterungen versehene Sammlung aller militär-gesetzlichen Bestimmungen in ihrer Anwendung auf Offiziere und Mannschaft im Landsturm der k. k. Armee sowie für Wehrpflichtige überhaupt. Von Carl Scala, k. k. Hauptmann-Auditor d. R. 92 Seiten 8°. Preis 50 kr.

Diese Sammlung hat eine eminente Bedeutung für alle Jene, welche berufen sind, in den Landsturm eingereiht zu werden, und zwar sowohl für Offiziere als für die Mannschaft, weil beim Aufgebot des Landsturms keine Zeit mehr übrig ist, um sie über den Inhalt der Kriegsartikel, auf welche sie beieidet worden, und über die Bedeutung der Gesetze und Vorschriften, denen sie zur Kriegszeit unterstehen, oder darüber zu unterrichten, wie sie sich als Weisiger im Verhör, als Richter im Kriegs- oder Standrecht sowie bei den ehrenrätlichen Verhandlungen zu verhalten haben.

Wahlspruch des allgem. Deutschen Sprachvereines:
„Rein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann!“
Dr. Hermann Niegel.

Gingefendet.

MATTONI'S
OFNER-KÖNIGS
BITTERWASSER

Bei vielen Ausstellungen prämiirt.

Vorräthig in allen Mineralwasser-Depots.

MATTONI & WILLE
BUDAPEST.

Hauptniederlage für Untersteiermark
bei Herrn (470)
Heinrich Bancalari, Marburg.

Gingefendet.

Neustein's verzuckerte Blutreinigungspillen der heil. Elisabeth, 1587

bewährtes, von den hervorragendsten Ärzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel à 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. ö. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig. Leopold“ und mit unserer Firma, Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.

Zu haben in Marburg a/D. bei den Herren Apothekern S. Bancalari und W. König.

Verstorbene in Marburg.

Im Stadtrayon: Am 14. Mai: Poscharnik Maria, Tagelöhnerstochter 2 Mon., Mellingerstraße, Sehrfieber; Denf Maria, Schneiderswitve, 74 J., Blumengasse, Tabes dors.; Kedeiko Rudolf, Arbeitersohn, 3 J., Bergstraße, Wasserfucht; 17.: Schwamberger Leopold, Bahnschlossersohn, 8 J., Neue Colonie, Kimbadenkranz; Semann Johanna, Bahnschlosserstochter, 3 1/2 J., Neue Colonie, Croup.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 21. Mai 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	100 Kg.	7 —	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 65
Korn	"	5 20	Schmeer	"	— 48
Gerste	"	4 80	Salz	"	— 12
Kafer	"	3 30	Butter, frisch	"	— 80
Kufuruz	"	5 10	Käse, steier.	"	— 10
Hirze	"	5 30	Eier	1 Stück	— 2
Haiden	"	4 50	Rindfleisch	Kilogr.	— 54
Erdäpfel	"	2 10	Kalbsteisch	"	— 54
Erbsen	Kilogr.	— 9	Schweinfleisch	"	— 50
Linzen	"	— 28	Baumöl	"	— 50
Erbsen	"	— 24	Rüböl	"	— 40
Hirsebrei	Liter	— 10	Glaskerzen	"	— 50
Weizengries	Kilogr.	— 20	Seife, ord.	"	— 92
Reis	"	— 28	Branntwein	Liter	— 40
Zucker	"	— 34	Weineffig	"	— 20
Bretschken	"	— 20	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 16	" abgerahmt	"	— 8
Kümmel	"	— 60	Holz, hart geschw.	R. Met.	2 80
Wachholderbeer	"	— 16	" ungeschw.	"	3 10
Kren	"	— 24	Holz, weich geschw.	"	2 50
Suppengrünes	"	— 16	" ungeschw.	"	2 80
Mundmehl	"	— 18	Holzfohlen, hart	Hektol.	— 60
Semmelmehl	"	— 16	" weich	"	— 80
Polentamehl	"	— 11	Steinkohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	1 —	" feu	"	3 —
Schweinschmalz	"	— 60	Stroh, Lager-	"	3 —
Speck, frisch	"	— 47	Stroh, Streu-	"	2 60

Witterungs-Drahtnachricht

vom 21. Mai 1887.

Luftdruck:

Kleinster: 735—740 Nordwestl. Schottland.
Größter: 770—765 Nördl. Spanien.
Zweitkleinster: Osten der Monarchie.

Vorherjage:

Wind: nordwestlich. Niederschlag: zeitweise.
Bewölkung: vorübergehend trüb. Temperatur: kühl.
Bemerkung: später Ausheiterung.

Heirats-Antrag. (743)

Ein Witwer, der ein gutes Geschäft besitzt, 31 Jahre zählt, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Witwe, welche gut kochen kann, wirtschaftlich ist und ein Paar-Bermögen von mindestens 600 fl. besitzt, ehestens zu verehelichen. Adresse: J. M. poste restante Marburg bis 1. Juni l. J. Fotografie wird erjucht beizulegen. (743)

Offene Stellen,

200—300 aller Branchen, enthält jede Nummer des in Wien, III., Ungargasse 22, jeden Dienstag und Freitag erscheinenden **Allgemeinen Stellen-Anzelgers** für Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Einziges Organ in Oesterreich-Ungarn für Stellenlose aller Branchen. Abonnement, monatlich 8 Nummern, 1 fl. 20 kr. Einzelne Nummern 15 kr. in Briefmarken. Gratisaufnahme offener Stellen jeder Art.

Goldene Medaille: Paris 1878.

Kaiserl. königl.

Goldene Medaille: Amsterdam 1883.

Ehrendiplom: Triest 1882.

Allerhöchste Anerkennung!

Ehrendiplom: Graz 1880.

Der Johannisbrunnen

nächst der Bahnstation Purkla in Steiermark

ist ein, besonders mit leichten Wein oder Fruchtsäfte gemischt, sehr wohlschmeckendes natürlich kohlensauerer Erfrischungs-Getränk, ein alcalischer Gesundbrunnen, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlensauerer Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt, für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen lässt, wesshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für länger fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet.

Zu beziehen in allen Mineralwasser-Handlungen und durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg. (465)



Franz Christoph's Fußboden = Glanz = Lack



geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fußböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

376)

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack
Prag und Berlin.

Niederlage in Marburg bei **H. Billerbeck**, Obere Herrengasse.

Alleinige Haupt-Niederlage

des

Hydraulischen Kalk

und

Perlmooser Portland-Cement

bei

Roman Pachner & Söhne

in

MARBURG.

(485)

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement . . . fl. 3.50 bis fl. 4.—
100 „ Roman-Cement „ 1.50 „ „ 2.—

Das wirksamste Mittel für eine

Blutreinigungs-Cur

im Frühjahr

ist **J. HERBABNY's** verstärkter

Sarsaparilla - Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf **unschädliche und schmerzlose Weise** aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine **ausgezeichnete**

bei **Hartleibigkeit**, bei **Blutandrang** nach dem Kopfe, **Ohrrensausen**, **Schwindel**, **Kopfschmerzen**, bei **Gicht**- und **Hämorrhoidal-Leiden**, bei **Magenverschleimung**, **schlechter Verdauung**, **Leber-** und **Milz-Anschwellungen**, ferner bei **Drüsen-Anschwellungen**, **bösen Flechten**, **Haut-Aus schlägen** etc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: **Marburg, J. Bancalari, Apotheker.**

Cilli: S. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: G. Müller,

Feldbach: S. König, Fürstfeld: A. Schröderfug, Graz: Ant. Nedwed, Sonobitz:

S. Pospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Pettau: C. Behrbalt S. Eliasch, Radkersburg:

Cäsar Andrieu, Wolfsberg: A. Gutth. (606)

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich dem geehrten P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Gasthaus „zur Burg“

übernommen und Montag den 16. Mai 1887 eröffnet habe.

Bestrebt, durch **Natur-Weine**, gut abgelegenes **Göb'sches Märzenbier**, sowie **schmackhafte warme und kalte Küche** meine geehrten Gäste jederzeit zufrieden zu stellen, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Sowachtungsvoll

Josef Küttner, Gastwirth.

719]

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Passenden

eleganten Bimmer-Schmuck

bildet das bei

Silbert Anger in Wien,

VII., Siebensterngasse 32, erschienene

Oelfarbendruckbild Sr. Majestät

des

Kaisers Franz Josef I.

Höhe 69 cm., Breite 56 cm.

als lebensgroßes Brustbild in der Campagne-Uniform nach der Original-Photographie von

Prof. Luchardt,

zum Preise von fl. 2.—, in hochfeinem Rahmen

fl. 5.— incl. Porto und Verpackung

gegen Vorhereinsendung des Betrages zu beziehen. (506)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ferdinand Kostjak,

Drahtweber, Gitterstricker, Sieb- und Trommelmacher, (519)

empfehlte sein Lager, sowie seine Arbeiten von **Cylinder-Ueberzügen**, **Sand- und Schotterwurfgitter**, **Fenstergitter**, **Garten-Einfriedungen**, **Teiche-, Springbrunnen- u. Blumenbeet-Einfassungen**, sowie **Baum-schutzkörbe**, **Maschin - Drahtgeflecht** für **Hühnerhöfe**, **Enten- und Wildgehege** per **Quadrat-Meter** von 35 kr. aufwärts.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach

deren vortreffliche Wirkung von vielen berühmten Aerzten bestätigt wird, ebenso wie von Tausenden von Personen, welche sie erprobt haben; heilt die Krankheiten des Magens und Unterleibes, Stuhlverstopfung, Magen- und Wechselfieber, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden und ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Würmer. [1]

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen 1 fl. 36 kr. versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. [1810]

Depôts: In **MARBURG**: Apotheker **Josef Bancalari**; **GRAZ**: **Eichler und Nedwed**; **CILLI**: **J. Kupferschmid**; **KLAGENFURT**: **W. Thurnwald**; **VILLACH**: **Scholz**; **TARVIS**: **Siegel**.

Restaurant Krischke

Wien, I., Kolowratring 1

neben dem Stadtpark

(Cursalon)

Vorzüglihe Küche. Gute Getränke.

Mässige Preise.

(607)

Guter Nebenverdienst!

fl. 100 bis fl. 300 monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlung leicht, ohne Kapital und Risiko, verdienen.

Offerte sind zu richten an die Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft **Adler & Co., Budapest.**

698

Frische Füllung und Versandt

(688)

Fentscher-Quelle (Oesterreichisch-Selters)

Säuerling zur Mischung mit Wein (Gesundheits-Getränk)
besonders wirksam bei Verschleimungen und Leiden des Magens und der Athmungs-Organen.

St. Lorenz-Quelle (Stahl-Säuerling)

Erprobtes Specificum gegen Magenkatarrhe, Blutarmuth, Katarrhe der Harnorgane, Blasen- und Nierenleiden.

Versandt und Verwaltung St. Lorenzen (Rudolfsbahn) Obersteiermark.

Sie finden in allen Mineralwasser-Niederlagen und Apotheken.

St. Lorenzer und Fentscher Mineral-Quellen-Unternehmung.

Steirische Lances-
Kohitsch-Sauerbrunn
Cur-Anstalt
Unter-Steiermark.
Südbahnstation Pölttschach.

Berühmter Glaubersalz-Säuerling, Stahlbäder, Kaltwassercur, Molkencur. — Indication: Erkrankungen der Verdauungs-Organen. — Comfortabler Aufenthalt.
Saison Mai bis October.
Prospecte u. Wohnungsbestellungen bei der Direction.

276

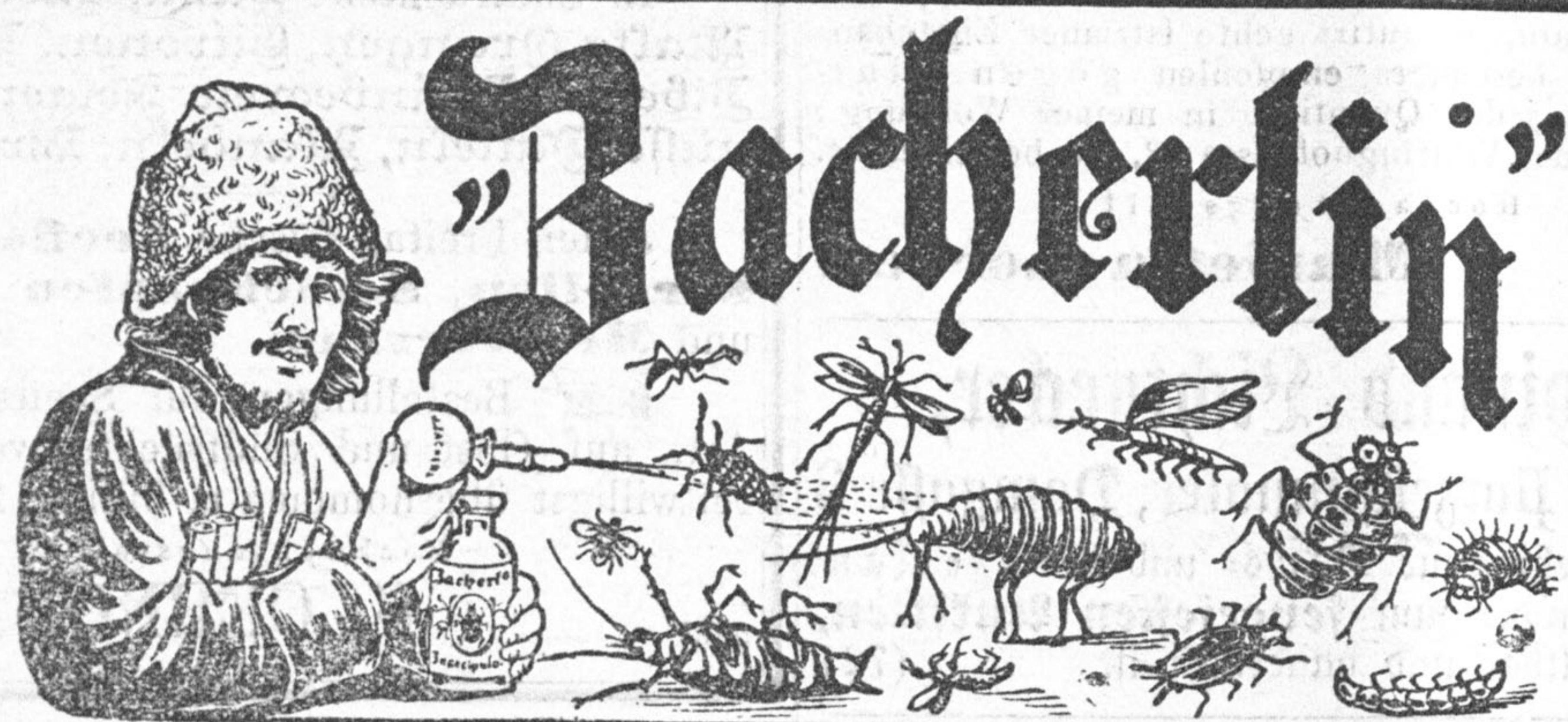
Ferdinand Kofjak,

Korbflechter und Kinderwagen-Erzeuger,
empfiehlt sein gut fortirtes Lager



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumen-tische, Reise-, Holz- und Papierkörbe. Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Badkörbe zu den billigsten Preisen.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.



„Zacherlin“

Das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit auf das Schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen etc.

Man achte genau: Was im losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Specialität.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot
J. ZACHERL, WIEN, I., Goldschmiedgasse 2.

MARBURG: M. Berdajs, Sofienplatz.
Friedrich Felber, Draugasse.
Silv. Fontana, Grazervorstadt.
F. P. Holasek, Hauptplatz.
Gottfried Ketz, Viktringhofgasse.
Brüder Kiss, Burgplatz.

MARBURG: A. W. König, Apotheker.
S. Lucardi's Wwe., Magdalenvorst.
Alois Mayer, Grazervorstadt.
Heinr. Bancalari, Grazervorstadt.
Carl Schmidl, Herrengasse.
Alois Quandest, Herrengasse.

Cilli: J. Kupferschmied, Ferdinand Pellé, Traun & Stieger, Alois Walland, Franz Zangger, Hočevar & Župan. — Friedau: Alois Martinz. — Mureck: A. Kolletnigg sen. — Pettau: Victor Gerstner, Josef Kasimir, Eckl & Schulfink. — Radkersburg: Johann Deller, Josef Kuzmits. — Lichtenwald: S. F. Schalk.

Chronischer
Magen- und Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Krampf, Druck und Vollheitsgefühl in der Magenregion, kolikartige Schmerzen, Blähungen, stichtartige Schmerzen, Brechreiz und Erbrechen, unregelmäßige Stühle, kalte Hände und Füße, Lebensüberdruß etc. trogten bisher allen Heilversuchen, selbst den Karlsbader Thermen; bereiten den armen Leidenden ein freudenloses und langsam dahinstreichendes Leben. — Diese Leiden, selbst langjähriger Dauer, sind durch eine einfache und bewährte Heilmethode zu beseitigen. [158]
Prospecte und eine belehrende Broschüre sind gegen Einsendung von 10 fr. zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide,
(Holstein) Desterweide.

Anlässlich der
Pfingstfeiertage
verkehren
Vergnügungs-Züge
[mit ca. halben Fahrpreisen]

von Marburg nach Wien, dann nach Fiume, Triest und Venedig.

Abfahrtszeiten und Fahrpreise tour und retour:

Von Marburg nach	Abfahrt	II. Klasse fl.	III. Klasse fl.
Wien	28. Mai 7 U. 48 M. Abds.	13.—	8.—
Fiume od. Triest	29. " 7 " 45 " Vorm.	12.—	8.—
Venedig	29. " 7 " 45 " "	15.—*)	10.—

*) In Francs: II. Kl. Francs. 17.40; III. Kl. Francs. 11.20.

Ankunft in Wien am 29. Mai 5 Uhr 20 M. Früh.
" " Fiume " 29. " 11 " 48 " Abds.
" " Triest " 29. " 6 " 30 " "

Billetgiltigkeit 14 Tage.

Freigepäck wird keines gewährt. Kinder zahlen die volle Gebühr.

Alles Nähere enthalten die affichirten Plakate und die Programme, welche bei den Herren Stations-Chefs der Südbahn und in der Expedition dieses Blattes gratis zu haben sind.

G. Schröckl's Wwe.,

Konig. I. Wiener Reise-Bureau,
I. Kolowratring 9.

651)

Uagelversicherung

zu billigsten festen Prämien,

wobei 50 % beziehungsweise 33 1/3 %, vorweg rabattirt werden, die nur im Schadenfalle nachzuzahlen kommen, leistet die

General-Agentenschaft in Graz,

HERRENGASSE: „THONETHOF“

der
Ungarisch-Französischen Versicherungs-Actien-Gesellschaft (Franco-Hongroise).

GARANTIEFOND:

4 Millionen Gulden eingezahltes Actien-capital, über 4 1/2 Millionen Gulden Reserven.

Vorkommende Schäden werden coulant abgewickelt und prompt bezahlt.

Offerte um Uebernahme von Agenturen sind an die General-Agentenschaft in Graz zu richten, woselbst auch alle Auskünfte, brieflich und mündlich, bereitwilligst ertheilt werden.

Wünschendenfalles wird mit der Prämienzahlung bis nach der Ernte zugewartet.

Vertretung für MARBURG bei Herrn J. P. SCHUNKO, Tegetthoffstrasse Nr. 14.

731)

Zur Nachaichung!

Gefertigter zeigt hiermit seinen geehrten P. T. Kunden ergebenst an, daß er alle zur Nachaichung bestimmten Waagen, Gewichte und Längenmaße in Herstellung übernimmt und billigst berechnet.

Josef Martini,
Inhaber mehrerer k. k. Privilegien,
Marburg, Bittlinghofgasse 16.
722)

Neu! Neu! [627]

Marburger

Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!

Für Landpartien,

Restaurationen und Gasthäuser.

In Paqueten zu 12 kr. und 20 kr.

Echten reinen Himbeersaft

per Kilo 60 fr.

Preiselbeer-Compot

per Kilo 60 fr.

GEFRORNES

und

EISKAFFEE

empfehlen

Johann Pelikan's Conditorei.

Bauplatz

mit Garten ist in der Grazervorstadt zu verkaufen. Anzufragen: Freihausgasse 13. (446)

Ein Lehrjunge oder Praktikant

wird sofort in Max Macher's Glas- und Porzellanwaarenhandlung aufgenommen. (725)

Sommer-Wohnung, (720)

schöne Lage, sehr gesund, mit 3 Zimmern, zu vermieten; ein hübsches Pferd, Braun, zu verkaufen bei Josef Wacek in Pöbniß a. d. Südbahn.

629) **Wieser**

GLANZKOHLE

ab Magazin 44 kr., in's Haus gestellt 46 fr. per Zentner

CILLIER KALK

billigt bei

C. Bros, Rathhausplatz.

ANZEIGE.

Empfehle zur Saison mein

Großes Lager von feinen Herren-Filzhüten

in Schwarz, wie auch allen neuer sehr modernen Farben, als:

Savannah, Silbergrau, Trapp, Braun u. u.

Besonders empfehle ich meinen „Incredibile“, welcher sich durch besondere Leichtigkeit auszeichnet und bei größter Strapaze weder Form noch Farbe verliert.

Als ausschließliche Modeformen führe die von der Conferenz der Wiener Hutfabrikanten bestimmten Saison-Formen:

Dumba, Dreher und Liebig,

welche auch in Wien als allgemein durchgreifend erscheinen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

achtungsvoll

LINA METZ.

Zu verkaufen: (696)

3 Stück 100einrige gebrauchte weingrüne Fässer. Anzufragen bei Herrn C. Reschmann, Blumengasse.

Gasthaus

VILLALANGER

im Volksgarten.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß der schöne

schattige Sitzgarten

wieder eröffnet ist.

Für gute kalte Speisen, echte Naturweine, Gög'sches Flaschenbier, wie auch solches vom F. J. B. stets in frischem Ausverkauf, für mäßige Preise und prompte Bedienung wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

616) **Ignaz Widgah,**

Istrianer Schwarzwein!

Ich zeige dem geehrten P. T. Publikum an, dass der bestbekannte, garantirt echte Istrianer Eigenbau-Schwarzwein, besonders empfohlen gegen Blutarmuth, in jeder Quantität in meiner Wohnung: Wolf'sches Haus, Viktringhofgasse 33, zu beziehen ist.

Hochachtungsvoll

674) **Marietta Lorber.**

Ferdinand Lichtnecker,

Glas- und Porzellanmaler, Domgasse 3

übernimmt gebrochene Glas- und Porzellan-Gegenstände zum feuerfesten Anfüllen, so daß es haltbar und dauerhaft ist. (721)

Eigenbau-Weine,

gute alte, so auch Obstmost verkauft preiswürdig Ferd. Staudinger, Draugasse 10. [571]

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Zugehör und Garten-antheil, zu vermieten: Urbanigasse 39. [649]

Vanille-Butter.

Vorzüglich zum Wein, Kaffee und Thee!

Pressburger Zwieback.

In Paqueten zu 20 und 30 fr.

Germ- & Butter-Teig

täglich frisch. (727)

Sulzen, Cremes

auf das Allerfeinste bereitet.

Gefrornes und Eiskaffee

empfehlen

Wilhelmine Schneider,

vormal's Sabukoscheg,

Conditorei am Burgplatz. (730)

Geschäfts-Eröffnung

von

Südfrüchten, Obst & Gemüse

in der

Schulgasse, Prosch's Haus.

Empfehle täglich frisches Gemüse, als: Spargel, Carviol, Artitschoken, Gurken, Erbsen, Paradeisäpfel, **SALATE** und heurige Erdäpfel.

In Obst: Neapolitaner Birnen, Aepfel, Trauben, Erdbeeren und Weichseln.

In Südfrüchten: Jaffa, Messina und Malta Orangen, Citronen, Rosinen, Bibeben, Weinbeeren, Feigen, Haselnüsse, Daffeln, Mandeln, Brunellen.

Jeden Freitag frische Seefische, als: Sardellen, Seeschnepfen (Scombr) und Meerforellen.

Bestellungen auf Seefische jeder Art, auf Obst und Südfrüchte werden bereitwilligst übernommen u. billigst berechnet.

Hochachtungsvoll

588] **S. CERNOLATAC.**

Sonntag den 22. Mai 1887

Bei günstiger Witterung:

Mai-Ausflug

der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

in

Fleischer's Gasthaus-Garten

Triesterstraße.

Dasselbst

GONGERT

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters

Hrn. **Johann Handl.**

Anfang 4 Uhr.

Entrée 20 kr.

Eine Näherin

die schneiden kann, wird für ein Privathaus gesucht. Anzufragen im Comptoir d. Bl. (732)

Junges gebildetes Fräulein

wünscht über Sommer eine Dame, wenn auch kränklich, in ein Bad oder auf Reisen zu begleiten. Kein Salair beansprucht. Ginge eventuell in den Ferien zu einer Familie auf's Land zur Beaufsichtigung und zum Unterrichte der Kinder. Beste Referenzen. Adresse i. d. Exped. d. Bl. (738)

Zwei große, hübsch möblirte Zimmer

bauernd oder auch wochenweise zu vermieten. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (737)

Zwei Wohnungen,

jede mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör, gassen- und hoffseitig, sofort oder mit 1 Juni zu vergeben: Mühlgasse Nr. 7. (736)

Ein Haus in Marburg

wegen Ueberfiedlung um 7200 fl. zu verkaufen. Anzahlung 2000 fl. Zinsertrag 640 fl. Anzufragen: Flößerergasse Nr. 4. (742)

Zu kaufen gesucht:

eine Weinpresse in noch brauchbarem Zustande.
Näheres i. d. Exped. d. Bl. (735)

Anzeige.

Empfehle mein ganz neu beigelegtes Lager von

Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderschuhen

zu nachstehend billigst festgesetzten Preisen:

- Kinders-Galocherln** per Paar 33 und 34 fr
 dto. aus Gemseleder 69 fr.
 dto. aus gelbem Naturleder fl. 1.15.
Gordonet-Hauschuhe (gestickt) Kinder 52 fr.,
 Mädchen 65 fr., Damen 80 fr., Herren 1 fl.
Lasting-Hauschuhe mit Zug, Damen fl. 1.25.
Leder-Hauschuhe mit Stöckl, Damen fl. 1.25,
 Herren fl. 1.40.
Segeltuch-Hauschuhe, Kinder 90 fr., Mädchen
 fl. 1.10, Damen fl. 1.35, Herren fl. 1.65.
Lasting-Bromenadeschuhe, Kinder fl. 1.25,
 Mädchen fl. 1.65, Damen fl. 2.—
Leder-Bromenadeschuhe, Kinder fl. 1.35,
 Mädchen fl. 1.75, Damen fl. 1.95.
Segeltuch-Bromenadeschuhe, Kinder fl. 1.75,
 Mädchen fl. 2.20, Damen fl. 2.70, Herren
 fl. 3.50. Hochachtungsvoll

548) **Lina Mez.**

Eine ältere Kindsfrau

mit guten Zeugnissen wird dauernd aufgenommen.
Lorberfranz, Josefstraße 27. (729)

Heilung

der

Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bron-
chialcatarrh etc.

durch **Gas-Exhalation**
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar un-
erreichbare Ideal der Aerzte, es ist mit
dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!
Ueber die überraschenden, unfehlbaren
Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten
folgende in Kürze, aber möglichst im Wort-
laut zusammengefasste Atteste von Profes-
soren von Weltruf, welche auch von den
medizinischen Zeitschriften des In- und Aus-
landes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exha-
lation mittelst Rectal-Injection verschwin-
den Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und
Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt
wöchentlich 1/2—1 Kilo zu. Der Patient
wird geheilt und kann die anstrengendste
Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach
der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athem-
noth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren
die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuber-
culös zerstörten Stimmbändern, wo auch
die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat
Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten
Stadium der Tuberculose wurden mittelst
Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie
in den grössten Hospitalern der Welt, so
findet auch im k. k. Wiener allgemeinen
Krankenhaus der Gas-Exhalations-Apparat
beste Anwendung.

Atteste Geheilter liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat
(Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör
zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-An-
weisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch
für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar
oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend
noch störend.



(739)

Gefertigte geben schmerz erfüllten Herzens allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
höchst betäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise
Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Franz Eisl,

Billardtischlers,

welcher nach langer schmerzhafter Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion,
Freitag den 20. Mai 1887, um 2 Uhr Nachmittags im 71. Jahre seines Lebens sanft im Herrn verschied.
Das Leichenbegängniß des theueren Dahingeshiedenen findet Sonntag den 22. Mai, um
2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Postgasse Nr. 9, aus statt.
Die heil. Seelenmesse wird Montag den 23. Mai, um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.
MARBURG den 20. Mai 1887.

Josefine Eisl, geb. Waag, als Gattin.

Franz Eisl, Rupert Eisl, als Söhne.

Josefine Eisl, verehel. Werndl, Marie Eisl, verehel. Kolleritsch,
Katharina Eisl, als Töchter

Johann Werndl, Thomas Kolleritsch, als Schwiegersöhne.

Richard und Gustav Eisl, als Enkeln.

II. steierm. Leichenaufahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Wili Ulrich,
Georg Hefler,
Verlobte.

MARBURG im Mai 1887.

(734)

Sämmtliche Mineralwässer

frischester Füllung.

Echter Himbeersaft,
per Kilo 70 fr.

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten k. k. austr. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
zum Preise von 40 fr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,

weiß, rosa und gelb,

gibt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öel

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rizöl

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und
schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta

zu 25 und 50 fr.

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches.

Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürstchen in größter Auswahl

Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 fr.

Naphtalin gegen Mottenfrass

von 10 fr. bis 80 fr.

Strotirhandschuhe, Coiletteisen und Parfümerien.

in großer Auswahl zu beziehen in der

Droguerie des Eduard Rauscher,

Burggasse 8. (626)

Die echte

(200)

Augsburger Lebens-Essenz

von Dr. Kiesow in Augsburg,

bestens empfohlen bei Appetitlosigkeit, schlechter
Verdauung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und
Hypochondrie, ist in Marburg a/D. zu haben bei
Apotheker A. W. König, Grazer vorstadt.

Birkenbalsam Seife
ist die ein-
zige Seife,
welche alle
Haut-
unreinig-
keiten,
besitzt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Schutz-Mark.
B. & C.
Dresden
1850

Mitesser,
Finnen,
Röthe des
Gesichts
und der
Hände

Bergmann & Co in Dresden.

Preis à Stück 25 u.
45 kr. bei Eduard
Rauscher, Burg-
gasse Nr. 8. [47]

Ein schön möblirtes Zimmer

sofort zu beziehen: Domplatz Nr. 6. (733)

Reizende

(727)

Sommer-Wohnung

zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hübsche Sommer-Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, im Orte St. Georgen
a. d. Böckritz, reizende Gegend, nahe der Bahn,
tägliche Postverbindung, sogleich zu vergeben.
741)

Johann Dobay.

Ohne Capital

können sich verständige Personen

10 Gulden täglich

ohne jedes Risiko

verdienen.

Gest. Anträge sind zu richten an

„E. N. 500“ poste restante Haupt-
post Budapest (Ungarn). (740)

Universal-Pflüge

[375]

ganz von Eisen und Stahl,

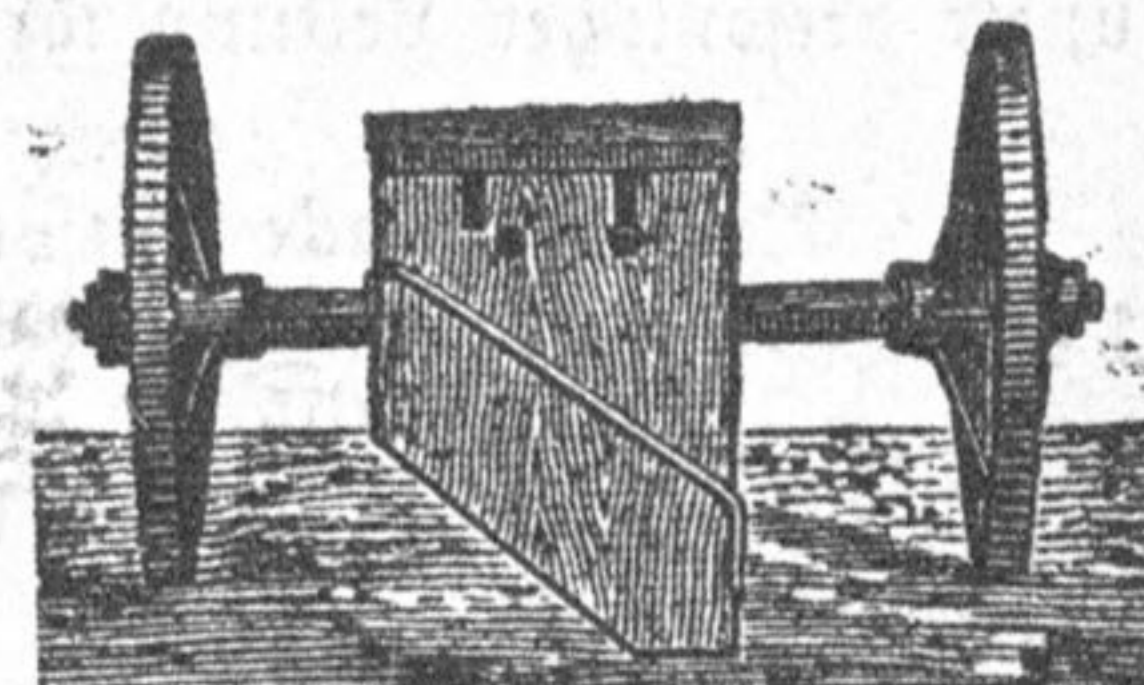
vielfach dauerhafter als solche Pflüge mit
Holzgrindeln und hölzernen Rädern, liefern
zu folgenden billigen Preisen:

für 3—7" Tiefgang, Gew. ca. 90 Kg. fl. 33.—
 " 4—8" " " " 95 " " 35.—
 " 6—10" " " " 100 " " 37.—
 franco Station.

Ohne Vorschneider ist jeder Pflug um fl. 2.—
billiger.



UMRATH & COMP. ERAG-BUBNA



Transportkarren zur Schonung der Wege und Pflüge fl. 6.— Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Umrath & Comp., landwirthschaftl. Maschinen-fabrik, Prag-Bubna.

Natürliche Mineralwässer

frischer Füllung

bei

[682]

Alois Quandest, Herrengasse.

Als praktische Firmungsgeschenke

empfehle eine reiche Auswahl neu angekommener

hocheleganter, goldener und silberner, gut regulirter

(697)

Damen- & Knaben-Uhren

zu billigsten Preisen.

W. Jäger's Wwe., Uhrmacher, Marburg, Postgasse.

GRABSTEINE

aus Bacherer Marmor

sowie alle Steinmetzarbeiten für Bauten u. s. w. liefert in bester Ausführung und billigt

Joh. Horwath, Steinmetz-Geschäft, KRANICHSFELD.

Die Fabrik-Niederlage

„Zum weißen Lamm“ in Brünn

empfehl für den Hochsommer Leinwandstoffe und Kammgarn imit. von 45 kr. per Meter aufwärts.

Muster zur Ansicht werden bereitwilligst geschickt und genaue Bedienung zugesichert.

TUCH

(678)

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wischen] des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfärbt, ist

neuerfunden | **J. BENDIK'S in ST. VALENTIN** | f. k. aussch. priv.

Lederglanz-Tinktur,

welche nicht nur bei mehreren f. k. Regimentern, sondern auch bei kaiserl. Hoheiten für Pferdegeschirr und Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem ertheilt. — Preise per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

wasserdichte Ledernahrungsfett

[566]

das beste Lederconservirungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, daß dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämirungen ausgezeichnet und von höchsten Fachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 1/2 Dose 1 fl., 1/2 Dose 50 kr., 1/4 Dose 25 kr., 1/8 Dose 12 1/2 kr.

Warnung. Beim Ankaufe achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen J. Bendik, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schutzmarke ordinäre Pantenschwarte zu Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Baseline bestehend, welches doch nur geläuterter Petroleumsaft ist, daher sehr billig zu sehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren F. B. Holasek und J. Martinz, Kaufleute in Marburg; in Graz bei F. Kroath; Bettau bei Roman; Laibach bei Schufnig & Weber; Klagenfurt bei F. Muffi; Villach bei A. Ornella, sowie in allen größeren Orten der Monarchie bei bestituierten Kaufleuten.

Frühlings-Fest

(691)

Sonntag den 22. Mai im Gasthause „zum Kreuzhof“

Magdalena-Vorstadt, Josefstasse 33

wobei die

Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regiments Freiherr von Bed

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. F. J. Wagner die neuesten und beliebtesten Musikstücken vortragen wird.

Dem Zwecke entsprechend werden prachtvolle Transparente angefertigt und Abends mit elektrischem Lichte beleuchtet sein.

Die Lokalitäten werden geschmackvollst decorirt und bei eintretender Dämmerung eine feenhaft illuminirte die geehrten Besucher überraschen.

Anfang des Concertes um 5 Uhr. — Eintritt per Person 25 kr. Kinder 10 kr.

Preise der Speisen und Getränke wie gewöhnlich.

Bei ungünstiger Witterung findet dieses Fest Pfingstmontag den 30. Mai statt.

Prämiirt von den Weltausstellungen:

London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.



Auf Raten Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder in Wien, VII., Burggasse 71.**

Unter den vielen gegen Gicht u. Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte **Anker-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller**

greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit „Anker“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Niklasplatz 7. (Vorrätig in den meisten Apotheken.)

*) In Marburg: Wenzel König; in Gleichenberg: Dr. Emil Fürst. (1595)

Geehrte Hausfrau!

Bitte kaufen Sie

(706)

„Aechten Hauswaldt-Kaffee!“

Die ausgebreitete Verwendung unseres allgemein beliebten „Aechten Hauswaldt-Kaffee“ spricht allein für den Vorzug unseres Fabrikates, das seit 1786 seine Gründung erhielt, also über 100 Jahre lang die mannigfachste Verbreitung am Continent gefunden hat.

Jede geehrte Hausfrau erkennt nur zu gut und bald die Vorzüglichkeit und den Nahrungswerth unseres renommirten Produktes, welches bei einer kleinen Aufmerksamkeit im Einkaufe gewiß nicht mit untergeordneten Erzeugnissen verwechselt werden kann!

Unser „Aechter Hauswaldt-Kaffee“ ist in allen Spezereihandlungen zu haben und zu verlangen.

Joh. Gottl. Hauswaldt & Co.

Magdeburg, Braunschweig, Eger.

Gegründet 1786.

MACK'S Doppel-Stärke



Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weisser, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend. Überall vorrätig a 20 Krz. pr. Paq. von 1/4 Ko. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

(885)